

HAUSTIER VERSCHWUNDEN - KATZENVEIT und RITUELLES - Teil 1, NACHTRAG

Artikel

Eingetragen von:

Geschrieben am: 25.02.2012 11:30:00

Des Rätsels Lösung? - Teil 1, Nachtrag zu A) Katzenveit

Tanzwut / Veitstanz

Der Ausdruck Tanzwut (lat. Epilepsia saltatoria) bezeichnet eine Erscheinung im 14. und 15. Jahrhundert...

...die von den Schriftstellern als Tanzwut oder Tanzplage beschrieben worden ist. Sie wurde als eine epidemische Volkskrankheit des Mittelalters bezeichnet. Vom religiösen Wahnsinn ergriffen, tanzten Menschen, bis ihnen Schaum aus dem Mund quoll und andere Wunden auftraten. Die Ursachen für dieses Phänomen sind noch nicht geklärt, man vermutet jedoch, dass die halluzinogene Wirkung pflanzlicher Drogen, wie der Engelstrompete oder Vergiftungserscheinungen des Mutterkorns im Getreide ursächlich sind. Ursprünglich war die Tanzwut als "Veitstanz" bekannt, womit man heute jedoch die erbliche Krankheit Chorea Huntington bezeichnet. Die Bezeichnung "Veitstanz" bezieht sich auf den "Heiligen Veit", da dieser in solchen Fällen um Hilfe gebeten wurde.

Während der Zeit des Schwarzen Todes im 14. Jahrhundert war eine Art der Tanzwut u.a. ein aus Verzweiflung beschrittener Weg, dem Bewusstsein der Bedrohung durch die Epidemie zu entgehen. Die Menschen tanzten so lange, bis sie in Ekstase verfielen, die ihr Erschöpfungsgefühl ausschaltete. Dadurch konnten sie so lange fortfahren, bis zusammenbrachen oder sogar starben. Auch hier wird von einer drogeninduzierten Vergiftung ausgegangen. (Ende Zitat Wikipedia). Diese 'Wiki' Erklärung ist jedoch unzureichend:

"Viel hundert fingen zu Straßburg an, zu tanzen und zu springen, Frau und Mann. Am offenen Markt, Gassen und Straßen, Tag und Nacht ihrer viel nicht assen- Bis ihn' das Wäthen wieder gelag. St. Veits Tanz ward genannt die Plag. (Straßburgische Chronik 1698, S. 1085) Veit (und zu ihm hintanzen, oder von ihm getanzt zu werden..) steht offenbar in Verbindung mit halluzinogenen Drogen oder anders hervorgerufener Ekstase und das erinnert nicht nur an "Oz"-Zustände und Andersweltreisen, sondern auch an Praktiken der Schamanen. Bei epileptischen Erkrankungen schließlich, die ähnliche Bewegungen hervorrufen, wurde die Bezeichnung übernommen. Bei den religiösen Tänzen mag der Wunsch im Vordergrund stehen, in einen Rausch zu verfallen, so dass göttliche Wesen in einen dringen, man praktisch eins wird mit 'Gott'. Ob allerdings dann, wenn es geklappt haben sollte, man eins wird mit Gott oder Gott einen vielmehr übernommen (besetzt) hat, sei dahingestellt. Begleitend zu derartigen Tänzen wurde musiziert (meist Flöten oder Trommeln), was man auch von anderen Kulturen kennt. Während in der altertümlichen Welt Europas vor zügellosen Klängen und verschiedenen Instrumenten gewarnt wurde, hat das in der restlichen Welt keinen gekümmert: Stammestänze und Rituale werden noch immer von traditioneller Musik begleitet. Der "Ur"-Veitstanz war offenbar ein

Anruf der Götter und eine uralte menschliche Tradition, die auf einer weltweiten, getanzten Götteranbetung basierte.

Überträgt man die menschliche Tanzmentalität auf heutige (westliche) Zustände, dann kommt man schnell auf Diskotheken, insbesondere diejenigen, wo man sich (u.a. im Drogenrausch) zu monotonen Bassklängen windet. Dass u.a. streng-christliche und moralische Vorstellungen das hemmungslos ausgetanzte Diskozeitalter für anständig halten, mag sich als Folge aus dem Mittelalter (oder noch früherer Zeit) erklären: Das Christentum prägte die Angst vor der Hölle und schaffte alte, religiöse Vorstellungen ab, indem es sie einfach verbot oder sie mit Höllenvorstellungen versah. Alle Praktiken, die nicht mit dem Christentum vereinbar waren, wurden kontinuierlich mit 'böse' gleichgestellt - oder, wenn alles nicht half, mit christlichen Vorstellungen und Namen überdeckt. In der Phantasie des Volkes spielten sich schließlich Höllenszenarien ab und nur das 'fromme' Christentum konnte da Abhilfe schaffen. Der 'Teufel' war geboren, und es handelte sich bei ihm um alle anderen Götter, die man neben Christus noch haben konnte. Aus dem Genius, dem Schicksal, dem wegen seiner Macht sowohl 'gut' als auch 'böse' beinhaltenden "Dämon" wurde der gehörnte Teufel. Dass Christus dabei nur eine "Ablass" der anderen Geister darstellte, hat man in der christlichen Kirche bis heute nicht gemerkt, - wohl weil man einen bequemen und gesellschaftsfähig angesehenen Weg gefunden hat, seinen Dämonen zu huldigen.

Letztlich kann das stete Praktizieren von Opferriten und Anbeten von Dämonen unter dem Deckmantel des Christentums (christliche Feiertage = Dämonenfeiertage) nur als Heuchelei bezeichnet werden. Wieviel Zeit und Arbeit bliebe uns allen erspart - wieviel einfacher wäre es doch, wenn der Mensch sich einfach eingesteht, dass alles, was er tut, seine gesamte Kultur, auf nur EINEM basiert: Auf Angst und Ehrfurcht vor einem unbekanntem, alles lenkenden und zuweilen schräg Humor besitzenden Phänomen, welches sich in Wahrheit NICHT durch verschiedene Auslegungen, Deutungen oder Religionsbezeichnungen der Menschen zerteilen lässt.

In der Limburger Chronik 1374, so las ich in einem Text von S. Winkle, hiess es: "Mitte des Sommers erhob sich ein wunderlich Ding auf Erden und sunderlich in Teutschen Landen, auf dem Rhein und auf der Mosel, also da Leut anhuben zu tanzen und zu rasen... Männer, Frauen und Kinder sollen all ihre Hemmungen verloren und sich - durch alle Straßen tanzend - an den Händen gefasst haben. Sie drehten sich dabei so lange, bis sie in Ekstase gerieten und Visionen von einem offenen Himmel hatten. Viele der bis dahin gesunden Zuschauer reihten sich ein in die Kreise der Tanzenden, als seien auch sie nun vom Dämon ergriffen worden, und ergingen sich in stundenlangen Tänzen, bis alle halb ohnmächtig oder gar tot zusammenbrachen. Infolge ihrer erregten Phantasie hatten manche den Eindruck, durch einen Strom von Blut waten zu müssen, weshalb sie hochsprangen- und hüpften. Das Spektakel wurde (u.a.) 'Johannestanz' genannt. Es soll immer wieder zum Ausbruch wahrer Tanzwutepidemien gekommen sein (wie immer man sich das vorzustellen hat...). Aber handelte es sich beim geschilderten Vorfall um einen plötzlichen, gemeinschaftlichen Ausbruch von Epilepsie? Wohl kaum. Um welche Epidemie kann es sich beim Zusammenrotten Tanzwütiger denn dann gehandelt haben? Um Ausbruch von Lebensfreude?

Die christliche Übernahme und Umbenennung alter Volkstümlichkeiten setzte sich fort, als der christliche Märtyrer St. Veit auftauchte (jedenfalls angeblich). Nach alter Legende des 14. Jahrhunderts nämlich sei über eine Schar von Pilgern die plötzliche Tanzwut gekommen. Man nennt das 'Äbel' seither nur noch "Veitstanz". **Der Veit, mal 'Heiliger, 'mal Teufel...?** Die zeitweise Darstellung, dass es sich bei Tanzenden stets um Geistesranke gehandelt hat - denen man DESHALB den Namen Veitstänzer (vom VEIT bzw. Teufel besessen) verlieh, halte ich für

unkorrekt. Zwar wurde "Geisteskrankheit" mit teuflischer Besessenheit in Verbindung gebracht (und Epilepsie zählte u.a. zu den Geisteskrankheiten), es ist jedoch kaum vorstellbar, dass sog. Geisteskranke sich zum Tanzen trafen, um sich auf Plätzen im gemeinschaftlichen, krankhaften Zucken zu ergehen. Wieviele Kranke, die zuckten oder 'tanzten' kann es in einem Dorf oder einem Städtchen von mittlerer Größe gegeben haben? Wieviele an Epilepsie Erkrankte liefen einem über den Weg? Und: Wie häufig haben diese unter dem gleichen 'Tanzzwang' leidenden Menschen Möglichkeit gehabt, sich mit Gleichgesinnten zu gemeinschaftlichen Krankheitszuckungen mit Trancezuständen zu verabreden?

Es mag sein, dass die später als teuflische Besessenheit bezeichnete 'Zuckwut' anfangs als göttliche Inspiration gedeutet worden war. Deshalb jedoch alle Trance-Tänze auf einen medizinischen Ausdruck zu reduzieren, ist entweder nachlässig, oder beabsichtigt falsch, - was sich aber durchaus mit kirchlichen Absichten erklären lässt. Hatte man das barbarische 'Stammesgetanze' (was zunächst mit teuflischer Besessenheit zu erklären versucht worden war) nämlich erst einmal 'vermeintlich' wissenschaftlich als krank überführt, war der nächste Schritt die Heilung. Jedes Mittel war recht, wenn es darum ging, die Menschen im christlichen Sinne zu heilen und ihnen alte keltische / heidnische Bräuche auszutreiben, wozu die Kreis-Tänze, in deren Mitte (nach christlicher Vorstellung) der Teufel stand, zählten.

Dass eine moderne, nach christlichen Werten ausgerichtete Gesellschaft aber neben der vielgepreisenen Nächstenliebe vor allem auf ganzjährig fortgesetztem 'Opferbetrug' existiert, beschrieb ich in "Nikolaus": Die dämonische Ausprägung der gesamten [...] Oferaktivitäten ist überdeutlich. Eine [...] behauptete christliche Bedeutung ist einfach nur eine lahme Ausrede bzw. der Versuch einer Manipulation, die viele einfach nur zu gerne annehmen, um insgesamt eine Rechtfertigung für das eigene eigenartige Verhalten zu erfahren. Wer allerdings trotzdem mitmacht und sich z.B. an seine weihnachtlichen [...] Stimmungen klammert, sollte sich zumindest die Teilnahme an okkulten Opferritualen eingestehen - und dass man sich insgeheim eigentlich nur deshalb 'modern' verbiegt, damit nicht am Ende das kleine Bräuderchen als Opfer im Baum hängt.

Corinna

Weiter mit Abschnitt 'D' geht's hier: **D) "In einer Nebenrolle: Mensch":**
www.ufos-co.de/news_artikel/ht.../article.php?storyid=1747